

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

141 (21.6.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Hauptgeschäft: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für
Politik und Wirtsch.; C. Pöbel-Kastell für Lokales und
Anzeigen; R. Barth. — Druck: R. & H. Greiser, Gmbh., Poststr.
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.50 RM.; zuzüglich Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1.50 RM.;
Einzelnummer 10 Reichspennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder nichterscheiner der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile
5 Reichspennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspennig.
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher
Beitreibung und Konturgen wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.-M. V. 34 1650

Nummer 141

Donnerstag, den 21. Juni 1934

Jahrgang 71

Die Konferenz von Bukarest

Die Tagung des ständigen Rates der Kleinen Entente beendet — Titulescu berichtet über die Ergebnisse

Bukarest, 21. Juni. Der ständige Rat der Kleinen Entente beendete am Mittwoch seine Arbeiten. Ueber die Ergebnisse hat der rumänische Außenminister Titulescu bei einem Presseempfang, den er gemeinsam mit Benesch und Bestika veranstaltete, ein Communiqué verlesen, in dem es u. a. heißt:

Die drei Außenminister haben die allgemeine politische Lage gründlich geprüft. Sie waren sich im klaren darüber, daß diese Lage

einige beunruhigende Symptome aufweist. Sie haben aber auch das Bestehen einiger ermutigender Anzeichen festgestellt, die sich entwickelt und verstärkt haben.

Der ständige Rat der Kleinen Entente hat alle Entscheidungen getroffen, die angesichts der Lage notwendig sind. In vier Sitzungen, die vom 18. bis 20. Juni in Bukarest abgehalten wurden, hat der ständige Rat u. a. beschlossen:

1. Alle Anstrengungen zu machen, daß die Abrüstungskonferenz zu einem für alle Teile befriedigenden Abkommen führt;

2. mit allen Kräften die Organisation der Sicherheit zu unterstützen und an dem regionalen Abkommen über gegenseitige Unterstützung, das augenblicklich erörtert werde, teilzunehmen;

3. mitzuarbeiten am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern. Zum großen Bedauern des ständigen Rates der Kleinen Entente erweckten einige amtliche ungarische Erklärungen den Eindruck, daß Ungarn sich selbst von einer solchen Mitarbeit ausschließen will.

4. Die Entschleunigung zu bekräftigen, sich der Rückkehr der Habsburger, sei es in welcher Form, durch geeignete Maßnahmen zu widerlegen.

5. Die besten Beziehungen mit allen Staaten aufrecht zu erhalten und zu pflegen, vor allem mit den Nachbarstaaten;

6. von der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjet-Union und Rumänien und der Tschechoslowakei mit Genugtuung Kenntnis zu nehmen;

7. von der Verankerung der Unterzeichner des Balkanpaktes über dessen Anwendung und von der Ratifikation dieses Paktes durch Rumänien und Südslawien mit größter Befriedigung Kenntnis zu nehmen;

8. die von dem Wirtschaftsrat der Kleinen Entente in Bukarest angenommenen Entschleunigungen zu ratifizieren und sie den betreffenden Regierungen zur Billigung vorzulegen;

9. die Sympathie mit dem argentinischen Kriegsschlichtungspakt vom 10. 10. 33 auszudrücken, den der Rat der Kleinen Entente einer genauen Prüfung zu unterwerfen beschloßen hat;

10. sich im September erneut in Genf zu treffen.

Ungarn und die Besprechungen von Stra

Budapest, 21. Juni. Ministerpräsident Gömbös führte in einer Rede im ungarischen Oberhaus am Mittwoch u. a. aus, daß die internationale politische Lage gegenüber dem

Vorjahre unverändert geblieben sei, da die im Vordergrund stehenden großen Fragen wie die Frage der Abrüstung, der Wirtschaftsmisere, das Problem der nationalen Minderheiten und vor allem die Revisionsfrage ungelöst geblieben seien. Er habe des öfteren betont, daß Ungarns Absichten durchaus friedlich seien.

Die ungelösten Fragen durch den Krieg lösen zu wollen, wäre irrsinnig.

Es sei klar, daß Ungarn der Kleinen Entente gegenüberstände, deren Absichten nur dahin gingen, Ungarn wirtschaftlich in die Knie zu zwingen, damit es endgültig auf seine politischen Forderungen verzichte. Daraus könne man nur die eine Folgerung ziehen: Ungarn müsse eine Politik verfolgen, die Ungarns Unabhängigkeit bewahre und es ihm möglich mache, solange abzuwarten, bis in der ungarischen Frage in Europa der nächste Verhandlungsvorherrschende die römischen Vereinbarungen bedeuten einen Schritt nach vorwärts.

Zusammenkunft Mussolini — Dollfuß?

Suidy über die venezianischen Besprechungen

Paris 21. Juni. Der französische Botschafter in Rom, de Chambrun, hatte am Dienstag eine längere Unterredung mit dem italienischen Staatssekretär Suidy. Wie der römische Berichterstatter des „Matin“ dazu mitteilt, unterrichtete Suidy den Botschafter über die Bedeutung der Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem Führer und erklärte, daß weder auf der einen noch auf der anderen Seite positive Verpflichtungen übernommen worden seien. Der italienische Staatssekretär wies darauf hin, daß sich die Unterredung in der Hauptfrage

auf die österreichische Unabhängigkeit, die Abrüstungsfrage und den Völkerbund bezogen habe. Er erklärte ferner, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit als eine Garantie für den Frieden angesehen werden müsse, um so mehr, als Italien als die einzige Nation der ehemaligen Alliierten engen Kontakt zum Reich erhalten habe und damit die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit fördere. Der Berichterstatter glaubt zu wissen,

daß Mussolini die Absicht habe, sich demnächst auch mit Dollfuß zu treffen und daß diese Zusammenkunft wahrscheinlich in Riccione stattfinden werde.

Es befehle offenbar die Bereitschaft, die österreichische Frage zu bereinigen, die sonst eine offene Wunde Mitteleuropas bleiben würde.

Man sage in Bukarest, der ungarische Ministerpräsident spreche über die Revision, weil er den Krieg wolle und die Revision Krieg bedeute. Für Ungarn bedeute die Revision jedoch nicht Krieg, sondern Friede. Darin liege der Unterschied der beiden Auffassungen.

Wenn man die Frage des Karpatenbeckens ernst nehme und sie vom geschichtlichen Gesichtspunkt aus betrachte, so könne man sich eine Lösung auf dem Wege einer friedlichen Revolution gut vorstellen. Vielleicht würde man in Bukarest unter Führung Barthous eine Lösung herauskügeln und eine ruhigere Atmosphäre schaffen.

Er würde eine bessere Atmosphäre mit Frieden begrüßen, vornehmlich wenn Ungarn durch diese die Möglichkeit gegeben würde, sich einzuschalten. Wenn Berlin und Rom sich untereinander ausgleichen, so würde dieser Ausgleich die Achse einer ruhigeren europäischen Politik bilden.

Er halte die Freundschaft zu beiden Staaten sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen für wichtig.

Auch für Österreich würde eine solche ausgeglichene Politik wichtig sein, weil diese die volle Unabhängigkeit Österreichs mit sich bringen werde. Seine Reise nach Berlin u. Rom sei der Politik der Freundschaft gewidmet gewesen. Er wolle aber auch in Paris und London Freunde für Ungarn suchen.

Der französische Außenminister Barthou gewährte auf der Fahrt von Wien nach Bukarest dem Vertreter des „Echo“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, es wäre ihm unlich, anzunehmen, daß die Kleine Entente nicht zu Österreich stehe.

Tatsächlich seien die Interessen der Kleinen Entente gleichbedeutend mit den Interessen Österreichs. Die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Österreichs.

Die ganze Macht Frankreichs trete für die Unabhängigkeit Österreichs ein, die durch den Bundeskanzler Dollfuß verformt werden würde. Die Freiheit und Ruhe Österreichs müssen unter allen Umständen gewahrt bleiben.

Beginn der österreichisch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen

Mailand, 21. Juni. Am Mittwochvormittag ist der österreichische Handelsminister Stodinger von Wien kommend in Triest eingetroffen. Der österreichische Minister wird begleitet von einer Handelsabordnung und von Vertretern der Wiener Handelskammer. Die Besprechungen, die die Durchführung der in Rom feierlich getroffenen Dreier-Abmachungen zum Gegenstand haben, haben noch am gleichen Morgen begonnen.

Um die Neutralität Belgiens

Paris, 21. Juni. In einer Agenturmeldung aus London wird zu dem Besuch des Generals Beggand erklärt, daß der französische Generalstabschef sich mit der englischen Regierung auch über eine Anregung Englands unterhalten werde, wonach sämtliche europäischen Nationen, Deutschland einbezogen, sich verpflichten sollten, die Neutralität Belgiens und Hollands zu achten. Das Foreign Office war teils die Auffassung der militärischen Kreise Frankreichs, daß die Dislokationen eine ausgezeichnete Verbindungslinie darstellen, daß aber der Einfall von Norden her kommen könne. Macdonald persönlich sei der Ansicht, daß Frankreich, wenn die Neutralität Belgiens gesichert sei, eine ausreichende Sicherheitsgarantie besitze und England in diesem Falle keine weiteren zu geben brauche.

Die Bestimmungen des arabischen Friedensvertrages

London, 21. Juni. Der Imam vom Jemen unterzeichnete am Dienstag den Friedensvertrag mit Ibn Saud, der bereits seit einem Monat materiell in Wirkung stand. Die Dauer dieses Vertrages, der dem arabischen Wüstenkrieg ein Ende setzt, ist auf 20 Jahre bemessen. Der Austausch der Ratifikations-Urkunden soll in nächster Zeit stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden die Vertragsbedingungen veröffentlicht werden. Diese Bedingungen lauten wie folgt: 1. Regelung der Grenzfragen; 2. Beide Parteien verzichten auf ihre gegenseitigen Gebietsansprüche; 3. Beide Parteien verpflichten sich, gemeinsame Ziele und eine gemeinsame Außenpolitik zu verfolgen. Keine Partei soll Abkommen abschließen, die der anderen schädlich sind; 4. Im Falle eines Angriffes von dritter Seite leisten sich beide Vertragspartner gegenseitige Unterstützung; 5. Verbrecher sind auszuliefern und schädliche Propagandisten auszumerzen; 6. Beide Länder verpflichten sich zur Zusammenarbeit für eine einheitliche arabische Politik.

Urlauberdampfer in Seenot

Urlauberdampfer „Dresden“ an der norwegischen Küste led' gelaufen — Die Passagiere in Sicherheit

Bremen, 21. Juni. Der Dampfer Dresden des Nordd. Lloyd, der sich zurzeit auf einer Urlaubersahrt „Kraft durch Freude“ befindet, ist einige Meilen nördlich von Utstein an der norwegischen Küste durch Grundberührung led' geworden. Der norwegische Dampfer „Kong Haakon“ hat sämtliche Fahrgäste an Land gebracht. Diese befinden sich also in Sicherheit. Der Nordd. Lloyd hat zur Rückbeförderung der Passagiere seinen 13867 Tonnen großen Dampfer „Stuttgart“ beschleunigt zur Unfallstelle entsandt. Das Schiff hat Bremerhaven um Mitternacht verlassen und wird am Donnerstagvormittag an der Unfallstelle eintreffen.

Die „Dresden“ hat um 21 Uhr an den Nordd. Lloyd gefunkt, daß ein Teil der Passagiere in Stavanger, ein Teil in Kopervik an Land gebracht worden ist. Das havarierte Schiff schwimmt, die Besatzung bleibt an Bord.

Schweres Grubenunglück auf der Karsten-Zentrum-Grube

Sieben Bergleute verschüttet

Beuthen, 21. Juni. Am Mittwochnachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich auf der 774-Meter-Sohle des Nordfeldes der Karsten-Zentrum-Grube ein schweres Grubenunglück. Bei einem heftigen Erdstoß ging eine Strecke zu Bruch. Unter den einströmenden Gesteinsmassen wurden ein Steiger und sechs Bergleute verschüttet. Zwei in der

Nähe der Einsturzstelle befindliche Bergleute wurden verletzt, davon einer schwer. Sie konnten sofort geborgen werden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet.

Jedem eine Verbindung mit den Vershöhlten konnte bisher nicht aufgenommen werden. Nach Meinung der Grubenverwaltung ist damit zu rechnen, daß man noch im Verlaufe der Nacht an die Unglücksstelle herankommt.

Kiefernbrand auf der Grube Ilse-Ost

Flammenmeer auf 400 Morgen Gelände — Keine Gefährdung der Grube

Senftenberg, 21. Juni. Am Tagebau der Grube Ilse-Ost der Ilse Bergbau AG wütet seit längerer Zeit ein gewaltiger Brand, der bisher ein Gelände von etwa 400 Morgen zwischen der Bahnstrecke Senftenberg-Cottbus und dem Tagebau erfasst hat und schon von weither durch große Rauchschwaden zu erkennen ist. Außer der Werkfeuerwehr mußten Löschzüge aus Senftenberg und der ganzen Umgebung eingesetzt werden. Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich durch Hitze und Rauch außerordentlich schwierig. Nachdem es zunächst gelungen war, das Feuer einzudämmen, haben starke Windstöße alsbald ein weiteres Aufflammen des Kiefernbrandes zur Folge, so daß das Feuer noch weiter um sich griff. Man vermutet Funkenflug als Brandursache. Für die Grube selbst besteht keine Gefahr, jedoch wurde der Betrieb unterbrochen, um die Belegschaft bei der Bekämpfung des Feuers einsetzen zu können.

Neuwahlen in Oesterreich?

Eine Anregung durch die Zusammenkunft von Stra - Neue Anschläge in Vorarlberg

Wien, 21. Juni. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Mintelen, neben der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft von Benedig übermittelt. Ueber den Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. Jedoch verbreiten sich in hiesigen internationalen Kreisen die Gerüchte,

daß der Gedanke von Neuwahlen zur Feststellung der wahren Volksmeinung des österreichischen Volkes bei den Großmächten in der letzten Zeit stark an Boden gewonnen habe.

Ein Beschluß der Bundesregierung in dieser Hinsicht wäre in Anbetracht der ständigen Beunruhigung der Bevölkerung durch Anschläge usw. zu begrüßen und würde zweifellos eine wesentliche Klärung der Lage herbeiführen. Es dürfte eher nicht Ruhe werden in Oesterreich; das beweisen die Anschläge der letzten Tage zur Genüge. So hat in Vorarlberg in den letzten Tagen

eine neue Welle von Anschlägen eingesetzt.

Im ganzen Lande ist es zu einer erheblichen Zahl von Sprengstoffanschlägen gekommen, bei denen zahlreiche Telegraphenmasten gesprengt und Telefonleitungen zerstört wurden. In der Nähe von Klosters wurden die Stützpfiler

einer Flußbrücke auf der großen Eisenbahnstrecke schwer beschädigt. Ferner wurde das Telefonkabel nach Innsbruck und nach der Schweiz gesprengt. Bei Weiler wurde das Telefonkabel des Staats Telefons durch eine Explosion zerstört. Der Betrieb dreier Elektrizitätswerke, darunter des von Feldkirch, mußte zeitweise eingestellt werden, da unbekannte Täter sämtliche Sicherungen entfernt hatten. Ferner wurde auf das Hauptpostamt Bregenz ein Sprengstoffanschlag verübt. Ueber die Feststellung der Täter liegen bisher noch keine Mitteilungen vor.

Anstatt die Bevölkerung zu beruhigen, scheint es das Bestreben der Bundesregierung zu sein, die Massen herauszufordern. So hat das Staatsgericht Wien am Mittwoch gegen zwei Nationalsozialisten

ein in seiner Schärfe völlig ungewöhnliches Urteil gefällt. Nach sechsstündigen Verhandlungen wurde der 21-jährige Leopold Tann zu 12 Jahren schweren Kerkers, verschärft durch einen Dunkelarrest und hartes Lager alle Vierteljahre, der zweite Angeklagte Anton Pressinger zu 14 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Dem Urteil liegt als für die Verurteilung belastendes Moment die alleinige Tatsache zugrunde, daß bei den beiden Nationalsozialisten eine Kiste mit Sprengmaterial aufgefunden wurde.

Karin Goering ruht in deutscher Erde

Die Ueberführung von Schweden nach Deutschland - Der Dank an eine große Frau

Berlin, 21. Juni. In Gegenwart des Führers, fast aller Reichs- und Staatsminister, fast aller Staatssekretäre, zahlreicher Angehöriger des Diplomatischen Korps und anderer bekannter Persönlichkeiten wurde am Mittwoch mittag mitten im märkischen Walde auf einer Anhöhe im Budersee in der Schorfheide unter Eichen, Buchen und Kiefern, Karin Göring in deutscher Erde beigesetzt.

Auf den einzelnen Stationen von Sankt nach Eberswalde, in Bergen, Stralsund, Greifswald, Duderow, Vase-wald und Prenzlau hatte sich überall daselbe Bild wiederholt, Ehrenaufstellung der einzelnen Formationen mit Fahnen, dazu wieder die Anwesenheit von Hunderten von Mitgliedern der Frauenschaft und des Bundes deutscher Mädel. Kränze und Blumen häuften sich in den Packwagen zu Bergen. Arbeiterfrauen gaben kleine bescheidene Sträußchen ab, um damit zu bekunden, wie sie den Kampf dieser Frau verstanden haben und als Vorbild empfinden.

Um 8.30 Uhr morgens fuhr der Zug in den Bahnhof Eberswalde ein.

Ministerpräsident Göring

der von seinen aus Schweden mitgekommenen Verwandten, den Schwestern Karin Görings, Gräfin Rosen, Gräfin Wilmamowitz-Mülleritz und Frau Martin, seinem Stiefsohn, des Sohnes Karin Görings aus erster Ehe, Graf Rosen und Prinz und Prinzessin zu Wied, ferner dem Polizeigeneral Bede begleitet war, wurde auf dem Bahnhofsplatz von Gauleiter, Oberpräsident Rube und Gruppenführer Prinz August Wilhelm begrüßt. Vor dem Bahnhof Eberswalde hatten wiederum Abordnungen aller Formationen mit Fahnen Aufstellung genommen. Unter Trauermusik und den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches wurde der schwere Zinnwagen von acht Polizeioffizieren, acht Führern des Deutschen Lufttransportverbandes und acht Förstern auf dem Ueberführungswege getragen. Ueberall, in allen Orten, bildete sich die gesamte Bevölkerung Spalier, vielfach im Arbeitsanzug, so wie sie aus den Fabriken und Kontoren gekommen waren,

um Karin Göring in ihrer zweiten Heimat, in Deutschland, zu grüßen.

In der Försterei Döllnkrug wurde der Sarg auf einen sechsrädrigen Pferdewagen gehoben. Reitende Abteilungen der Landespolizei, General Göring flankierten ihn und eröffneten und schlossen den Trauerkordons, der sich unter den Wipfeln des märkischen Waldes nach Karinshall, dem Wohnhaus des Ministerpräsidenten, in Bewegung setzte. Inzwischen waren außer den aus Schweden mitgekommenen

Trauergästen fast alle Reichsminister und fast alle Staatssekretäre eingetroffen. Bald darauf erschien der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Weizsäcker als Vertreter des Reichspräsidenten, den außerordentlichen schwedischen Gesandten auf Wirsen, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und zahlreiche andere höhere Beamte, sowie die Mitglieder des Ministerpräsidenten. Wenige Minuten von Karinshall entfernt liegt auf einer Anhöhe vom Budersee, flankiert von Kiefern und Buchen, in einer Richtung, die von uralten Eichen abgeschlossen wird, die Gruft, die Hermann Göring seiner Lebensgefährtin bauen ließ.

Germanische Malkette, Findlinge, rahmen die Stätte, die überaus stimmungsvoll und landschaftlich herrlich gelegen ist, ein.

Zu beiden Seiten der Gruft waren Abteilungen der Landespolizei, der Jäger und des Deutschen Lufttransportverbandes angetreten, während das Feldjägerkorps die Ab-sperrungen vornahm.

Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Götterdämmerung“ wurde der Sarg vom Wagen gehoben und vor die Gruft getragen. Luthers Trüblied eröffnete die Feierstunde, dann sprach Pfarrer D. Fendt, der u. a. ausführte: Nun grüßt Dich, Karin Göring, der deutsche Wald, der deutsche See, nun leuchtet über Dir die Sterne unserer Heimat, die Dein zweites Vaterland wurde, das Du suchtest mit feuriger Seele, für das Du an der Seite Deines Gatten littest, kämpfdest und Dich freute bis in den Tod. Die heilige Erde Deutschlands umhüllt Dich von nun an auf immer. Aus der großen Einsamkeit seiner Wälder raucht Dir Deutschlands Dank, Heil und Frieden zu! - Vater- unser und Segen der Choral. „So nimm denn meine Hände“ schlossen die Feier. Dann klang aus dem fernen Hochwalde vom jenseitigen Ufer des Budersees das „Salut“ der Förster. Um die Gruft häuften sich - gleichend einem herrlichen Blumenbeet - die Kränze und aus flachen Schalen loberten Flammen empor. So hat Karin Göring eine Heimstatt im deutschen Walde nach alter deutscher Sitte gefunden.

Einmal steht das Glück vor dir

Ein Roman vom frühlichen Schaffen / Von Fritz Körner

Es war Traute Fabrizius in Fleisch und Blut, die mit ihrem Vater von irgendeiner Gesellschaft kam. Da war unserem Hellmuth alles verregnet und verregelt. Von dem Zauber der schönen Stunden blieb in seinem Gemüt nur ein äkender Niederschlag zurück: Traute Fabrizius würde ja nun denken, eins von den beiden Mädchen sei seine Braut.

Als er mit seinem Chef noch einen Schlaftrunk heben ging, da betrank er sich seit seinen lustigen Studenten-jahren zum ersten Male.

Und das geschah aus Liebeskummer. Schon am nächsten Tage fand sich für diesen Kummer ein Sicherheitsventil.

Das Ventil hieß Benzler. Hellmuth Römer machte, mit einigen Originalzeichnungen, bewaffnet, einen Inspektionsgang durch die Konstruktionswerkstätten, wo die einzelnen Modellteile gebaut wurden.

Wöllisch sah er hinten in einem Gang, der an den Schreibmaschinenfabriken vorbeiführte, Gretes unerkennbares Madonnenköpfchen.

Sie hörte mit gerunzelter Stirne einem Manne zu, der leidenschaftlich auf sie einsprach, ein dunkelhäutiges Gesicht von slavischem Typ im blauen Werkmittel. Es war Alexander Lazar, und der Fabrikpatsch sagte: Grete sei früher mit ihm gegangen.

Hellmuth blieb beobachtend stehen und sah, wie Grete

ein paar mal eigenfönnig den Kopf schüttelte und abwehrend die Schultern hob.

Da kam um die Ecke der Oberingenieur Benzler geradebegegnet auf beide zu. Es sah aus, als wenn er sie auch beobachtet hätte. Ein Wink veranlaßte den Techniker, sich zögernd zurückzuziehen.

Jetzt sprach Benzler auf das Mädchen ein. Es sah fast aus, als ob er sie zur Rede stellte. Immer redend drängte er sie gegen die Wand.

Auf einmal, Hellmuth traute seinen Augen nicht, packte er das Mädchen ganz brutal an, die Hefte, die sie trug, fielen zur Erde, er schüttelte sie...

Wie ein Wilder saufte Hellmuth sozusagen senkrecht in die Kampflinie und landete so blitzartig überraschend, daß er schon mit einer Hand am Koffkragen, mit der anderen am Hofenboden, den Erwischten zwei Fuß überm Boden strampeln ließ, als Grete noch Benzlers Finger von ihrem Arme losriß.

„So ein Lump!“ schrie Grete, „erst heßt er mir den Lazar auf den Hals und dann tut er, als hätte er mich beim Liebeln erwischt.“ Ein nervöses Weinen brach aus ihr heraus.

„Darüber sprechen wir noch, gehen Sie jetzt, Fräulein Götz“, sprach Hellmuth mit so harter Stimme, daß sie wortlos gehorchte.

Sich umblöckend stieß er mit dem Fuß eine Tür auf, die in eine Werkzeugabstellkammer ging. Er trug den Faustschloß, ohnmächtig um sich Stoßend hinein und riegelte ab. Er maß den vor Wut Zitternden von oben bis unten.

„Das paßt ja ausgezeichnet zu Ihnen, Sie nichtswürdige, elende Subjekt! Nicht nur anständige Kerle aus Lohn und Brot bringen wollen, sondern auch gegen kleine Mädel, die auch wegen Lohn und Brot den Mund halten müssen, handgreiflich und gewalttätig werden! Sie gemeiner Verbrecher!“

Klatsch, Klatsch! „Dabei wissen Sie noch ganz genau, daß die Kleine

In wenigen Worten

Paris: Nach einer Meldung des „Figaro“ hat die französische Regierung die englische Einladung zur Teilnahme an den Vorbereitungen für die internationale Flottenkonferenz 1935 angenommen.

Paris: In Grenoble war man seit einigen Tagen sehr besorgt um das Schicksal von drei französischen Anschläglern, die am Sonntag Grenoble verlassen hatten, um den Mont Tabor zu besteigen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die drei jungen Leute auf italienischem Gebiet verhaftet und nach Turin gebracht worden. Die französischen Behörden haben bereits Schritte zu ihrer Freilassung unternommen.

London: Der Chef des französischen Generalstabes, General Weygand, ist heute mittag in London angekommen.

Washington: Präsident Roosevelt hat in der Nacht zum Mittwoch einen mehrtägigen Urlaub angetreten, den er in Newhaven, New-London und auf seinem Landgut Hydepark verbringen wird. Kurz vor seiner Abreise hat er die Silbersvorlage unterzeichnet.

Russische Truppenverstärkungen in der Außenmongolei

Sümling, 21. Juni. In den letzten Tagen trafen in der Außenmongolei starke Truppenverstärkungen aus Sowjetrußland ein. In Urga allein kamen 18 000 Mann mit Flugzeugabwehrgeschützen, Tanks und Flugzeugen an.

Verlängerung der Arbeitszeit in Reinhardt's Programm

Berlin, 21. Juni. Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsarbeitsminister teilen folgendes mit: Als das Reinhardt-Programm in Kraft trat, hatten wir mehr als 5 Millionen Arbeitslose. Das Reinhardt-Programm wollte möglichst viele Volksgenossen wieder in Arbeit bringen. Deshalb entschloß sich die Reichsregierung dazu, die wöchentliche Arbeitszeit in denjenigen Unternehmen auf 40 Stunden zu beschränken, die aus diesem Programm Aufträge bekamen. Die reichliche Hälfte der Arbeitslosigkeit ist inzwischen beseitigt.

In einzelnen Wirtschaftszweigen besteht schon Mangel an Facharbeitern. Deshalb sind die Bestimmungen über die 40-Stunden-Arbeitswoche in Unternehmen, die an den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beteiligt sind, nicht mehr erforderlich.

Sie sind mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden, gleichgültig, ob die Aufträge bereits erteilt sind oder noch erteilt werden.

Geschlossener Aufbau der Arbeitsfront bis zum 1. Oktober

Berlin, 21. Juni. Der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Pg. Selzner, erklärte auf der Tagung der Amtseleiter der DAF in Berlin, daß die DAF sich das Ziel gesetzt habe, bis zum 1. Oktober d. Js. den geschlossenen Aufbau der Arbeitsfront in Blocks, Zellen, Ortsgruppen und Gauen zu beenden. Dann solle das pulsende Leben auf sachlichem Gebiet beginnen und mit ihm der Aufbau der Hauptberufsgruppen, die als höchste Spitze das Schulungsamt der DAF und der Partei hätten. Man werde dann daran gehen, die Leistungsaristokratie zu schaffen, die eines der großen Fernziele der DAF sei.

Die DAF müsse ihre gesamte Arbeit von dem Gesichtspunkt aus betrachten, daß überhaupt nur eine gesunde Wirtschaft es gestatte, soziale Aufgaben zu lösen. Als grundlegenden Unterschied zwischen NSDAP und DAF bezeichnete Pg. Selzner die Tatsache, daß die NSDAP auf der Familie und die DAF auf dem Betriebe aufgebaut sei.

Zulassung von Erbhöfen

Berlin, 21. Juni. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat in diesen Tagen wiederum etwa 75 Höfe, welche die im Reichserbhofgesetz vorgeschriebene Flächengrenze von 125 Hektar überschreiten, aufgrund des Paragraphen 5 des Reichserbhofgesetzes als Erbhöfe zugelassen.

Zum überwiegenden Teil handelt es sich um Höfe in Hannover, zu denen größere Flächen Wald, Heide, Deiland oder Wasser gehören und bei denen eine Landabgabe zum Zwecke der Entschuldung nicht erforderlich war.

die Verlobte eines Kollegen ist. Das ist der Gipfel der Gemeinheit!

Benzler, der hilflos von einer gewaltigen Ohrfeige in die Taumel, raffte atemlos alle Muskelkraft zusammen und machte einen Satz zur Tür.

Ein Griff in den Nacken holte ihn zurück. Hellmuth schüttelte Benzler, daß er sich einbildete, seine Knochen einzeln klappern zu hören.

„Bursche, wenn ich dich noch einmal erwische bei einer Gemeinheit, dann mache ich Hadeepeter aus dir und befördere dich in den Rinnstein, wo deinesgleichen hingehört!“

Damit warf er ihn wie ein Bündel Fliesen in die Ecke.

Wenn Erzellenzens Alois in diesem Moment hätte in die Werkzeugkammer gucken können, wäre er von dem Haulen „Ueberbleibsel“ des „Sadian“ tief befriedigt gewesen.

Und siehe da, des „Schicksals Lücke oder der brüllende Löwe“ erscheint wie auf Verabredung in Gestalt unseres wackeren Alois.

Alois nämlich vertraut den „Futterkorb“ seines Herrn zumeilen dem Chauffeur nicht an, sondern schleppt ihn höchst eigenhändig durch die Gänge zum Allerheiligsten. Er erblickt plötzlich das Labfal seines alten Herzens, den Ingenieur Römer, wie er aus einer Tür hervorsteht.

Im Begriff, ihn anzurufen, sieht er erstaunt, daß der recht befriedigt aussehende Hellmuth einen Moment lauschend stehenbleibt, sich zum Schlüsselloch beugt, und dann in offensichtlich Verfriedigung, Hände in den Hosentaschen, davonschlendert. Schlendert, nachdem er so tausendgestift kam.

Alois schleicht sich in beschleunigtem Panthertrabe an, setzt behutend seinen Korb ab und beugt sich ebenfalls zum Schlüsselloch herab. Und dann verschluckt er ein „Gimikreißbombenelement nach amal“ nach dem andern in seinem stürmisch bewegten Busen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedentage

„Die Tugend großer Seelen ist Gerechtigkeit“.
Graf v. Platen-Hallermund.

Was geschah heute — — — Donnerstag, 21. Juni 1934.
1933: Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP.
1923: Pa. Ludwig Knidmann aus Buer i. W. von Belgien erschossen.
1919: Vizeadmiral von Reuter versenkt die deutschen Kriegsschiffe bei Scapa Flow.
1914: Tod der Schriftstellerin Bertha v. Suttner („Die Waffen nieder!“) in Wien.

Filmbortrag der NSKB, Ortsgr. Ettlingen

Deutschland 1914—1933

Am letzten Samstag, den 16. Juni 1934, wurde von der Reichsleitung im großen Saal Ettlingen von dem Kameraden und Parteigenossen Herle von der Reichsleitung der obere Film vorgeführt. Ortsgruppenobmann und Parteigenosse Kamerad Auber, Ettlingen begrüßte die erschienenen Kameraden und Kameradenfrauen. Besonders begrüßte er den Kameraden Herle, bedauerte aber sehr, daß der Besuch dieses Vortrages keineswegs den gehofften Erwartungen entspreche. Von den Volksgenossen dürfte man im heutigen Staate aber mehr Interesse für die Sache der Kriegssopfer erwarten. Die Kriegssopfer seien doch diejenigen gewesen, die die Heimat mit Blut und Leben beschützt haben. Hierauf erteilte er dem Kameraden Herle das Wort. Kamerad Herle kritisierte nun mit scharfen Worten den schwachen Versuch und bemerkte, daß er sich einen entsprechenden Bericht an die Reichsleitung vorbehalten werde. Alsdann zeigte er den Anwesenden im Film den Werdegang des deutschen Volkes von der friedlichen Arbeit vor dem Kriege, den Ausbruch des Krieges, die Arbeitslosigkeit nach dem Kriege, und die nationale Erhebung des Tages von Potsdam an, ferner die großen Kundgebungen der NSKB, die zum größten Teil bis jetzt nur in Norddeutschland stattgefunden haben. Für Baden sei eine solche gewaltige Kundgebung im Laufe der nächsten Monate vorgesehen.

Kamerad Auber dankte zum Schluß dem Kameraden Herle für die Ausführungen und sprach die Erwartung aus, daß künftighin der Kriegssopferbewegung mehr Interesse entgegengebracht wird, als dies bisher der Fall war. Mit dem Horst-Wessel-Lied und einem dreifachen Siegesheil auf die Führer schloß Kamerad Auber die Veranstaltung.

Ergebnis des Reichs-Leistungsschreibens

am 29. April 1934.

Nachdem die Wertung der Arbeiten des am 29. April 1934 in ganz Deutschland stattgefundenen Reichs-Leistungsschreibens in Deutscher Kurzschrift durch die Reichsleitung durchgeführt ist, können wir nachfolgend das Ergebnis, soweit es die Mitglieder der Ortsgruppe Ettlingen der Deutschen Stenographen-Gesellschaft betrifft, veröffentlichen. Wie die Reichsleitung der Deutschen Stenographen-Gesellschaft, wurden bei diesem Leistungsschreiben im ganzen 43 702 Arbeiten abgeliefert, wovon über 31 000 als brauchbar anerkannt und ausgezeichnet wurden. An diesem Schreiben beteiligten sich Personen aller Altersgruppen. Während an einem Ort ein zehnjähriger Schüler 120 Silben in der Minute einwandfrei niederschrieb, beteiligte sich in einer andern Stadt ein 57jähriger in der Meisterklasse mit 300 Silben in der Minute mit Erfolg. Wenn dies auch Ausnahmen darstellen, so kann doch daraus der Schluß gezogen werden, daß es für die Erlernung der Deutschen Kurzschrift keine Altersgrenze gibt, sondern hier ist nur der Wille entscheidend. Wenn man noch in Betracht zieht, daß die Uebertragungszeit gegenüber früheren Wettstreiten wesentlich verkürzt worden ist, daß ferner verschärfte Wettstreitbedingungen oftmals durchgeführt wurden, so kann der Erfolg nicht hoch genug eingeschätzt werden. Große Schwierigkeiten bereitete vielen Teilnehmern das erstmalig in solchem Umfange durchgeführte Richtigschreiben. Hier hat mancher verlagert. Während man früher immer hohen Geschwindigkeiten nachjagte, das Richtigschreiben dagegen ganz vernachlässigte, wird in Zukunft das Richtigschreiben mehr gepflegt, um durch Nichtigkeit und Gründlichkeit zur Schnelligkeit zu gelangen. Es muß somit kommen, daß jeder Stenograph die Niederschrift des andern lesen kann. Erst dann ist die Deutsche Kurzschrift zur Volksschrift geworden! Daß in der Ortsgruppe Ettlingen gute Vorbereitungsarbeit geleistet wird, daß die Mitglieder sowohl im Richtigschreiben als im Schnellschreiben durchgeführt werden, zeigt das Ergebnis des Reichs-Leistungsschreibens. Sämtliche Ettlinger Teilnehmer haben brauchbare Arbeiten abgeliefert. Es wurden ausgezeichnet:

a) im Schnellschreiben:

- 240 Silben: Maria Braun und Else Haag, Note hervorragend;
- 180 Silben: Gertrud Reiter, Note hervorragend;
- 160 Silben: Hedwig Wagner und Maria Gantner, Note sehr gut;
- 140 Silben: Erna Schable, Note sehr gut, Marie Wagner (Wabelberger) und Max Nübe, Note gut;
- 120 Silben: Gertrud Noz und Lothar Merklinger, Note hervorragend, Ruth Müller und Maria Wagner, Note sehr gut;
- 80 Silben: Herbert Beder, Trudpert Höll und Friedrich Us, Note sehr gut;

b) im Richtigschreiben:

- die Note „hervorragend“: Herbert Beder, Maria Braun, Gertrud Noz und Erna Schable;
- die Note „sehr gut“: Maria Gantner, Else Haag, Trudpert Höll, Lothar Merklinger, Ruth Müller, Hedwig Wagner und Friedrich Us;
- die Note „gut“: Hilde Väder.

So kann mit den Ausgezeichneten, denen wir recht herzlich gratulieren, die Ortsgruppe Ettlingen der Deutschen Stenographen-Gesellschaft stolz sein auf die schönen Erfolge. Die Reichsleitung der Deutschen Stenographen-Gesellschaft schließt ihren Bericht über das Reichs-Leistungsschreiben mit folgenden Worten, denen wir uns gerne anschließen:

„Ich möchte es hinausposaunen, bis alle diejenigen hören, die immer noch nicht wissen, daß die Freude am Können“ auch ein Genuss ist. Vielleicht sogar der schönste! Die Deutsche Stenographen-Gesellschaft eint „solche Genießer“! Willst Du Seitwärtssehender noch lange zögern?“

≡ **Jugendlicher aufgegriffen.** Von der Polizei wurde ein junger Mann aus Wiesloch aufgegriffen, der sich von daheim entfernt hatte, angeblich um nach Arbeit zu suchen. Er wird seinen Eltern wieder zugeführt werden.

≡ **Sportwettag des Fußballvereins.** Der Fußballverein Ettlingen und Spinnerei veranstaltete am kommenden Sonntag, den 24. Juni 1934 auf seinem Sportplatz einen Sport- und Wettag. Heute schon weisen wir darauf

Sonnenwende — Schicksalswende!

Ein neues Volk mit neuer Kraft — Aufruf Dr. Robert Leys

Berlin, 21. Juni. Das Reichspropagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Das durch die nationalsozialistische Revolution geeinte deutsche Volk feiert in der Nacht zum 21. Juni das Fest der Sommer Sonnenwende. An diesem Tage hat seit altersher unser Volk das Fest des Sieges der Sonne über den Winter, das Fest der Freude, der Lebensbejahung und der um das Feuer lebendigen versammelten Volksgemeinschaft gefeiert. Wie wir am 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, aus den vielen Werk- und Lebensgemeinschaften unseres Volkes aufmarschiert sind zum gemeinsamen Fest, so wollen wir auch das Fest der Sonnenwende feiern.

Unsere große Aufgabe, an der wir unablässig arbeiten müssen, ist ein neues Volk zu werden. Jeder Einzelne, das ganze Volk mitgestalten am neuen Volkstum, das uns aus dem Erbe der Vergangenheit in den

hin, und laden alle Sportfreunde zu den sicherlich sehr interessanten Spielen ein. Näheres folgt in dieser Zeitung.

≡ **Im „Erbsprinzen“** findet morgen, Freitag abend, eine Pflichtversammlung der D. G. der N. S. D. A. P. statt. Die D. G. nimmt nach der unwillkürlichen Pause der letzten Wochen in verstärkter Weise ihre öffentliche Arbeit wieder auf, zu der die Mitarbeit aller Parteigenossen notwendig ist.

≡ **Ehrenvolle Berufung.** Fräulein Marthe Döwald aus der Gelehrtenschule Frau Helene Junter, Spielstätten am Stadtheater in Heidelberg, wurde für die kommende Spielzeit als erste Altistin an das Städtebund-Theater Biel-Solothurn (Schweiz) zu günstigen Bedingungen verpflichtet.

≡ **Zur Wiedersehensfeier der ehem. 112er in Rastatt und zum Kameradentreffen der ehem. 109er in Baden-Baden** verkehrt am Sonntag, dem 8. Juli 1934, ein Sonderzug nach Baden-Baden-Stadt. Einfahrt: Ab 8.22 Uhr Ettlingen-Reich, an 9.08 Uhr Baden-Baden-Stadt; Rückfahrt: ab 20.25 Uhr, an 21.19 Uhr. Preise: Nach Rastatt 0,60 RM, nach B.-Baden 1,00 RM.

≡ **Kaiserwalzer in den Union-Lichtspielen.** Ein ganz reizendes Lustspiel, das die Zuschauer auf das angenehmste unterhält. Ein bißel Liebe, ein bißel Musik, ein bißel Freude und ein ganz klein bißel Traurigkeit, das alles zu echtem österreichischen Volkstum vereint. Martha Gauger verkörpert das hundertprozentige Doperettenmädchen mit viel Charme. . . . Willy Eichberger gibt einen typischen Herzensbrecher in Uniform ab, Paul Hörbiger spielt entzückend. . . . Auch Szöke Saalfeld hat wieder eine dankbare Rolle. . . . Hans Niese wirkt wie immer. . . . Fritz Kampers hatte als eifersüchtiger Bräutigam wieder die Lacher auf seiner Seite. Ein wirklich schöner Film, den sich niemand entgehen lassen soll, der bis einschließend Freitag in den hiesigen Union-Lichtspielen läuft.

Wasserwärme der Stadt, Badeanstalt

heute vormittag

• Männerbad 19 Grad Frauenbad 19 Grad

× **Das Kriegschrentz kommt!** Die Reichsregierung hat durch Beschluß vom 15. Mai 1934 die Ausgabe des Kriegschrentzens beschlossen. Dasselbe wird aller Voraussicht nach im August d. J. von dem Herrn Reichspräsidenten gestiftet werden, so daß jeder Kriegsteilnehmer das Kriegschrentz kostenlos verliehen bekommt. Da nun eine große Anzahl Kriegsteilnehmer bei der Entlassung keinen Militärapapier erhalten hat, ist es für diese dringend erforderlich, sich die entsprechenden Militärapapiere sofort zu beschaffen, denn nur derjenige kann das staatliche Kriegschrentz erhalten, der den einwandfreien Nachweis als Kriegsteilnehmer erbringt. Die Landesstelle für Baden des Kameradenschaftsbundes des deutschen Ost- und Westfrontkämpfers E. W., gegründet 1933 in Offenburg, Zähringerstr. 19, erteilt jederzeit Auskunft über die Wiederbeschaffung abhandlungsfähiger Militärapapiere. Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

× **Nachmaliger Verkauf von Wohlfahrtswertzeichen.** Die von der Deutschen Reichspost am 1. November v. J. herausgegebenen Wohlfahrtswertzeichen mit Darstellungen aus den Werken Richard Wagners, deren Vertrieb Ende Februar d. J. eingestellt worden war, werden noch einmal während der Dauer der Richard-Wagner-Festspiele in den Monaten Juli und August durch die Postämter in Bayreuth und München verkauft werden. Auch die Deutsche Nothilfe, zu deren Gunsten die Wohlfahrtswertzeichen ausgegeben werden, wird diese Wertzeichen in derselben Zeit an den beiden Orten vertreiben. Die Gültigkeit der Wertzeichen ist allgemein bis Ende September verlängert worden.

× **Herabsetzung des Arzneikostenanteils in der Krankenversicherung.** Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung bestimmt, daß der vom Versicherten zu tragende Arzneikostenanteil weiterhin von 0,50 RM auf 0,25 RM herabgesetzt bleibt. Er hat ferner bestimmt, daß die Krankentafeln den Familienangehörigen der Versicherten die Kosten der Arznei und kleineren Heilmittel bis zu 70 v. H. wieder erstatten können. Die Geltungsdauer der Verordnung ist zunächst bis zum 30. Juni 1935 begrenzt.

× **Ein seltener Wettkampf in Pforzheim.** Wettkämpfe aller Art werden wohl allsonniglich ausgetragen. Ein Welt- und Wertungsspiel der Trommler- und Pfeiferkorps dürfte eine Seltenheit sein. Die Feuerwehr Pforzheim-Brünnchen hat für den 23. und 24. Juni zu einem solchen Wettkampf eingeladen. Es haben schon eine Reihe von Spielmannszügen aus dem ganzen Lande ihre Meldungen abgegeben. Man darf mit Recht auf diesen Wettkampf gespannt sein.

Aus der Landeshauptstadt

** **Herbert Kraft Reichstagsabgeordneter.** An Stelle des tödlich verunglückten SA-Brigadeführers Josef Wömer ist für den Wahlkreis 32 Ministerialrat Herbert Kraft als Reichstagsabgeordneter bestimmt worden.

Die Auswirkungen des Sterilisationsgesetzes in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Auf Grund von Erhebungen über die Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses im Lande Baden liegen nunmehr nach dem Stand vom 15. Juni 1934 genaue Zahlen vor.

Bisher ist die Zahl der bei den Erbgesundheitsgerichten gestellten Anträge auf Unfruchtbarmachung auf 3025 Fälle gestiegen. Von diesen wurde bereits die Unfruchtbarmachung rechtskräftig angeordnet in 997 Fällen, die Unfruchtbarmachung abgelehnt wurde in 32 Fällen.

Formen der Gegenwart überall dort wiederersteht, wo wir das heilige deutsche Volkstum in den Mittelpunkt unserer Kräfte stellen. Zur Erfüllung der uns vom Führer gegebenen Aufgaben brauchen wir Kraft — Kraft durch Freude, die uns aus unserer Volksgemeinschaft und ihren hohen Festen kommt.

Im Bewußtsein dieser Aufgabe rufe ich die in der DNJ organisierten Arbeitsmännchen aller deutschen Stämme und Stände auf, in den lebendigen Zellen ihrer Betriebs- und Lebensgemeinschaften das Fest der deutschen Sonnenwende zu begehen.

Aus dem Erlebnis des um die Feuer versammelten deutschen Volkes wollen wir einen Schritt auf dem Wege zu neuem deutschen Volkstum vorwärts tun. Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley

Stabsleiter der PD und Führer der DNJ.

Nähezu ebenso groß ist die Zahl der Fälle, bei denen bereits bei den Erbgesundheitsgerichten die Bewilligung erfolgt ist, die jedoch noch nicht rechtskräftig erledigt sind. Die Zahl der noch nicht rechtskräftig erledigten Fälle, bei denen jedoch der Beschluß vorliegt, beträgt 940, dabei wurde in 906 Fällen auf Unfruchtbarmachung erkannt, in 34 Fällen die Unfruchtbarmachung abgelehnt.

Dem in Karlsruhe befindlichen Erbgesundheitsgericht liegen bisher 201 Fälle vor, von denen 96 erledigt wurden. Die Erledigung bestand darin, daß in den meisten Fällen (81) die angeordnete Unfruchtbarmachung bestätigt wurde, in 5 Fällen wurde der Beschluß des Erbgesundheitsgerichts aufgehoben, bei 10 Fällen erfolgte die Erledigung durch Zurücknahme der Beschwerde usw.

Es dürfte die Öffentlichkeit interessieren, in wieviel Fällen bisher die Unfruchtbarmachung in Baden durchgeführt worden ist. Die Gesamtzahl (Stand 15. Juni 1934) der bisher durchgeführten Unfruchtbarmachungen beträgt 572, hiervon fallen 289 auf männliche und 283 auf weibliche Kranke.

Mit diesen Zahlen der durchgeführten Unfruchtbarmachungen dürfte Baden zweifellos an der Spitze der deutschen Länder in der Durchführung dieses für die Gesamtheit des Volkes so wichtigen Gesetzes stehen.

Es zeugt von der Einsicht der Erbkranken die Tatsache, daß in 675 Fällen der Erbkranken selbst oder sein gesetzlicher Vertreter (119 Fälle) den Antrag auf Unfruchtbarmachung gestellt hat.

Dieser freiwillige Entschluß der Erbkranken, im Interesse der Zukunft der Gesamtheit auf Nachkommenhaft zu verzichten, verdient Anerkennung und höchste Achtung aller einsichtigen Volksgenossen, und es muß als ein Zeichen von Besinnung und Dummheit gewertet werden, wenn einzelne einseitigste Elemente diese hochherzige aus Rücksicht auf die Gesamtheit Verzichtenden zu verpöhlen suchen.

Hier wird der Staat, wenn es sein muß, mit aller Schärfe eingreifen und die Erbkranken vor dem Händeln und Spotten solcher „Volksgenossen“ schützen, die noch nicht verstanden haben, daß erbkrank zu sein ein schweres Los ist, dem wir unsere Achtung nicht verlagern dürfen.

Reichsfender Stuttgart

(Welle 522,6)

Stuttgart: Donnerstag, 21. Juni

- 12.00: Dresden: Dresdner Philharmonie. Vg.: Schallpl. — 13.00: Frankfurt: Zeit. Nachr., Saarbrück. — 13.10: Nachr. Wetter. — 13.20: Bunt und heiter (Schallpl.). — Darm. (13.57): Frankfurt: Zeit. Nachr. — 14.45: Altitalienische Violonmuff. — 15.15: Bunte Märchenstunde.
- 16.00: Frankfurt: Funfordorchester. Vg.: Dr. Werten. — 17.30: Altitalienische Arien. — 18.00: Prof. Dr. Ved.: Aufgaben und Ausbildungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Hochschule. — 18.15: Familie und Kaffe. — 18.25: Spanisch.
- 18.45: Karlsruhe: Wehe, wenn sie losgelassen. Eine bunte Stunde. 19.45: Zeit. Wetter, Bauernfunk. — 20.00: Frankfurt: Nachr. — 20.15: Reichsleitung: Stunde der Nation; Sommerfester 1934. Die deutsche Jugend huldigt Friedrich Schiller in Marbach! 21.00: Werte von Hans Pflüger. Das Funfordorchester. Vg.: Hans Pflüger. — 22.00: München: Vortrag über Dörmers. Vg.: 22.20: Zeit. Nachr. — 22.35: Du mußt wissen. — 22.45: Nachr., Wetter, Sport. — 23.00: München: Das kleine Funfordorchester. Vg.: Erich Klob. — 24.00: Nachtmuff.

Stuttgart: Freitag, 22. Juni

- 5.35: Bauernfunk. Wetter. — 5.45: Frankfurt: Choral. Zeit. Wetter. — 5.50 u. 6.15: Gymnastik. — 6.40: Frankfurt: Zeit. Meldungen. — 6.50: Wetter. — 6.55: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.15: Frankfurt: Wasserland. Wetter. — 8.20: Gymnastik. — 8.40: Funfille. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachr. — 10.10: Vertonte Eigenheiten aus allerlei Städten auf der Konzertorgel gespielt. — 10.30: Symphonie Nr. 2 in D-Dur von Brahms (Schallplatten). — 11.25: Funfwerkungsconcert. — 11.55: Wetter.
- 12.00: Beliebte Lieder (Schallplatten). — 13.00: Frankfurt: Zeit. Nachr., Saarbrück. — 13.10: Nachr., Wetter. — 13.20: Frankfurt: Musik der SA-Relerie Standarte Frankfurt. Vg.: v. d. Dövenmühle. — Darmstadt: 13.50: Frankfurt: Zeit. Nachrichten. — 14.30: Schulfunk: Ränder unserer Zeit: Richard Curinger und Heinrich Verh. (Aufnahme).
- 16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert. — 17.30: Freiburg: Kreisbauernführer Abbild: Das oberbairische Höhenfestspiel. — 17.45: hier: Glasbarfenmuff. — 18.00: Sillerjugendfunk: Salto. — hier: Heden. — 18.25: Letzte-Vortrag: Was muß der Bauer von erster Hilfe bei Unfallsfällen wissen?
- 18.45: Unterhaltungskonzert des Funfordorchesters. — 19.45: Zeit. Wetter. Bauernfunk. — 20.00: Berlin: Reichsleitung: Stunde der Nation; Richard Wagner, ein schillerndes Komponist. — 21.00: Frankfurt: Vom Raftabtanzen zum Fußball. Aus d. Jugendzeit des Wiener Mahlers. — 22.20: Frankfurt: Zeit. Nachr. — 22.35: Nachr., Wetter, Sport. — 22.45: Sport. — 23.00: Vom Deutschlandslender: Hörbericht vom Deutschlandflug 1934. 23.15: Mannheim: Das Philharm. Orchester. Vg.: Borubla.

Stuttgart: Samstag, 23. Juni

- 5.35: Bauernfunk. Wetter. — 5.45: Frankfurt: Choral. Zeit. Wetter. — 5.50 u. 6.15: Gymnastik. — 6.40: Frankfurt: Zeit. Meldungen. — 6.50: Wetter. — 6.55: Frühkonzert auf Schallpl. — 8.15: Frankfurt: Wasserland. Wetter. — 8.20: Gymnastik. — 8.40: Funfille. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachr. — 10.10: Klaviermuff. — 10.40: Wodgenen-Salat. (Schallplattenkonzert). — 11.00: Neues über Japan. Musik auf der Ostalb-Orgel, gespielt von Fritz Kies. — 11.25: Funfwerkungsconcert. — 11.55: Wetter.
- 12.00: Funfordorchester. Vg.: Gullap Gullap. — 13.00: Frankfurt: Zeit. Nachr., Saarbrück. — 13.10: Nachr., Wetter. — 13.20: Zeit. Nachr. und Hottl (Schallpl.). — Darm. (13.57): Frankfurt: Zeit. Nachr. — 14.30: Sillerjugendfunk: Der Suezkanal. Hörbericht. — 15.10: Fernt morgen. — 15.30: Bolsieber von Friedrich Schiller.
- 16.00 Berlin: Berliner Orchester-Gemeinschaft. Dr.: Golla Pyring. Zwischenpiel: Schauspiel der jungen Generation. — 18.00: Sport. — 18.20: Wolf Kling, M. B. R.: Gemeinheitsdienst am Volk. — 18.40: Palastkonzert des Orchesters „Wolga“. — 19.00: Hamburg: Die Funfanzapelle. — 19.50: Zeit. Wetter. — 20.00: Frankfurt: Nachr. — 20.05: Frankfurt: Saarländische Umhau. — 20.15: Worms: Großer lustiger Abend. — 22.20: Frankfurt: Zeit. Nachr. — 22.30: Vom Deutschlandslender: Hörbericht vom Deutschlandflug 1934. — 22.45: Stuttgart: Nachr., Wetter, Sport. — 23.00: Rdm: Fröhliche Tanzunterhaltung. 24.00: Nachtmuff.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 21. Juni. (600 Saarländer fahren nach Mittelfranken.) Auf der Fahrt nach Nürnberg und anderen mittelfränkischen Orten trafen gestern vormittag mit Sonderzug 600 erholungsbedürftige Kinder aus dem Saargebiet im Mannheimer Hauptbahnhof ein. Als der Zug nach halbständigem Aufenthalt wieder aus der Halle rollte, saßen die frohgestimmten Kinder begeistert das Saarländ. Die Kinder finden bei den Volksgenossen in Mittelfranken auf sechs Wochen Aufnahme.

Mannheim, 21. Juni. (Selbstmord aus Angst vor der Zollkontrolle.) Der 20jährige Rudolf Hafner aus Angsburg, wohnhaft in München, hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Bahnstrecke Kapsweyer-Weisenburg in dem Augenblick durch einen Schuß in die Schläfe getötet, als er von einem Grenzollbeamten angerufen wurde.

Florsheim, 21. Juni. (Im Beruf verunglückt.) Am Dienstag nachmittag stürzte in der Neustadt ein 14jähriger Blech- und Installateur-Lehrling bei der Dacharbeit aus fünf Meter Höhe ab und brach beide Arme. Er wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht.

Todtmoos, 21. Juni. (Unglückschronik.) Auf der Straße zwischen Todtmoos und St. Blasien wurde der 22 Jahre alte Josef Wolf beim Holzabladen von einem abrollenden Stamm schwer getroffen. An den erlittenen Verletzungen starb er auf dem Weg zum Krankenhaus.

Waldbrunn, 21. Juni. (Waldbrand.) In Untermettingen entstand einige hundert Meter vom Ort entfernt im Gemeindewald ein Brand, der in dem trockenen Gestrüpp und Moos reiche Nahrung fand. Den Böschmannschaften gelang es, den Brand zu lokalisieren, noch bevor er auf den Hochwald übergriff.

Veran bei Waldshut, 21. Juni. Der 85 Jahre alte Wagnermeister Andreas Lehmann wurde am Sonntag von einem Radfahrer in einer uniehrwürdigen Kurve angefahren, wobei Lehmann einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen der Verunglückte am Montag verstarb.

Jungholz, Amt Säckingen, 21. Juni. (Brand durch Blitzschlag.) Während eines Gewitters, das am Dienstagmittag über dem Ort niederging, löschte der Blitz in das Haus der Familie Meier und zündete. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Das Anwesen und ebenso das Nachbarhaus der Familie Wäscher, auf welches das Feuer übergesprungen hatte, wurden ein Raub der Flammen. Die gesamte Feuerrente ist vernichtet.

Urlaubsregelung für das Sattler- und Tapezierergewerbe in Baden

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest bestimmte gemäß § 72 in Verbindung des § 32 des A.D.G., nach Anhörung im Sachverständigenausschuß, die folgende Aenderung der Tarifordnung für das Sattler- und Tapezierergewerbe im Freistaat Baden:

1. Die Ferien sind für das Jahr 1934 in voller Höhe zu gewähren und zu bezahlen. Der Urlaub für die Lehrlinge und Jungarbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beträgt:

- im 1. Lehr- bzw. Arbeitsjahr 12 Tage
- im 2. Lehr- bzw. Arbeitsjahr 10 Tage
- im 3. Lehr- bzw. Arbeitsjahr 8 Tage
- im 4. Lehr- bzw. Arbeitsjahr 6 Tage

2. Das Arbeitsverhältnis kann beiderseits mit einer Frist von einer Woche gekündigt werden.

Die Richtlinien und Tarifordnungen werden im Teil VI des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht und Fortdrücke des Teils VI jeder Einzelnummer können von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, z. B. Berlin 8, Unter den Linden 33/35, gegen Kostenerstattung bezogen werden.

Befreiung von der Angestelltenversicherungspflicht

Nach § 15 des Angestelltenversicherungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 17. Mai 1934 wird auf seinen Antrag von der Angestelltenversicherung befreit, wer beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das 50. Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt jedoch nicht, wenn ein Versicherter der Invalidenversicherung in eine angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung übertritt. Die Befreiung ist in dem vorgenannten Falle auch möglich bei Angestellten, die früher angestelltenversicherungspflichtig gewesen sind, deren Anwartschaft erloschen und nicht wieder aufgelebt ist. Ueber den Antrag entscheidet die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin. Die Befreiung wirkt vom Beginn des Kalendermonats ab, in dem der Antrag eingegangen ist.

Ist ein Angestellter nach Vollendung des 50. Lebensjahres in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1933 in eine angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung eingetreten, so wird er vom Tage des Eintritts, frühestens mit Wirkung vom 1. Januar 1932, aus der Versicherungspflicht befreit, wenn er den Befreiungsantrag bis zum 30. Juni 1934 stellt.

Handel * Volkswirtschaft

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

	Geldkurs		Briefkurs		für
	20. 6.	19. 6.	20. 6.	19. 6.	
Amsterdam	169.73	169.73	170.07	170.07	100 Gulden
Athen	2.497	2.497	2.503	2.503	100 Drach
Brüssel	58.53	58.53	58.65	58.65	100 Belgam
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.539	2.542	2.545	2.548	1 can. Dollar
Danzig	81.72	81.72	81.40	81.88	100 Gulaen
Italien	21.63	21.63	21.67	21.67	100 Lire
Japan	0.751	0.751	0.753	0.753	1 Yen
Kopenhagen	56.46	56.49	56.58	56.61	100 Kronen
Lissabon	11.50	11.51	11.52	11.53	100 Eskudo
London	12.64	12.64	12.67	12.67	1 Pfd. Ster.
New-York	2.508	2.508	2.514	2.514	1 Dollar
Paris	16.50	16.50	16.54	16.54	100 Franken
Prag	10.44	10.44	10.46	10.46	100 Kronen
Schweiz	81.45	81.45	81.61	81.61	100 Franken
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Levan
Spanien	34.34	34.34	34.40	34.40	100 Peseten
Stockholm	65.15	65.18	65.29	65.32	100 Kron
Wien	48.45	48.45	48.05	48.55	100 Schill.

Frühtartoffelpreis ab 21. Juni: 6,40 RM. je 50 Kilogramm

Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Abfahres von Frühtartoffeln hat den Mindestpreis (Erzeugerpreis) auf 6,40 RM je 50 Kilogramm ohne Saft vom 21. bis 23. Juni festgelegt. Für Frühtartoffeln ausländischer Herkunft muß der Händlerpreis mindestens 6,40 RM je 50 Kilogramm zuzüglich Saft- und Frachtkosten ab Grenzstation bis zum Verkaufsort betragen.

Der Marktverkehr mit Vieh in Karlsruhe im Mai 1934

Im Monat Mai 1934 wurden dem Karlsruher Viehmarkt zugeführt: 144 Ochsen, 206 Bullen, 205 Kühe, 524 Färken, zusammen 1079 Stück. Nach anderen Orten lebend ausgeführt wurden hier-

von 226. An Kälbern wurden 2053 aufgetrieben und 169 dem Schlachthof des Marktores unmittelbar zugeführt, an Schweinen 3 673 bzw. 8.

Börsenindexziffern

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenindexziffern stellen sich in der Woche vom 11. bis 16. Juni für Aktien auf 76,47 (Vorwoche 75,51), das Kursniveau der 6prozentigen festverzinslichen Wertpapiere auf 90,58 (90,86).

Umlauschen oder Zeichnen nur noch bis Donnerstag!

Jeder Besitzer von „Gulding“-Anleihe und von „Neubefäh“ muß spätestens am Donnerstag diese Anleihe in die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für den Neubefäh kein Kurs mehr festgestellt. Wer die sicherste, von der nationalsozialistischen Regierung gewährleistete Geldanlage sucht, kann noch bis Donnerstag die 4proz. Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zum Kurse von 95 v. S. bar zeichnen.

Viehmärkte

Karlsruher Schlachtwiehmärkte vom 19. Juni 1934. Zufuhr: 20 Ochsen, 25 Bullen, 91 Kühe, 212 Färken, 454 Kälber, 895 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen 27-30, 26-27, 25-26, 24-25, 22-24. Bullen: 27-28, 24-27, 23-24, 21-23. Kühe: 21-22, 17-20, 12-17. Färken: 32-33, 30-32, 27-29, 23-26. Kälber: 44 bis 46, 42-44, 37-41. Schweine: 43-44, 42-43, 40-42, 38 bis 40, 34-38, 30-33. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberhand; Kälber langsam, geräumt; Schweine langsam, Ueberhand.

Ergiebige und fruchtbare Regenfälle in ganz Baden

Zum ersten Male nach vielen Wochen sind im Laufe des Dienstags und in der Nacht zum Mittwoch zugleich in der Rheinebene und im Schwarzwald verbreitete und reichliche Niederschläge gefallen. Sie haben sich am Mittwoch vielerorts fortgesetzt und bei kräftiger Abkühlung den erwarteten Abschluß der Hitze- und Trockenperiode gebracht.

Obgleich die Regenfälle in der Rheinebene, der Hardt und Mittelbaden im Vergleich zu den Gewitterregen im Gebirge bescheidener blieben, ermöglichten sie doch diesmal eine gründliche und von den Landwirten sehr begrüßte Durchfeuchtung des Erdreiches. Zwischen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg sind etwa 5-10 Millimeter Regen gefallen im oberen Schwarzwald hat man teilweise 20-25 Millimeter gemessen. Auch die stark verdorrten Nussläufer des Schwarzwaldes und die Baarhochfläche wurden mit ergiebigen Regen bedacht. Wo die Gewernte noch aufgehoben worden war, war namentlich in Regionen oberhalb 700-800 Meter der Fall war, wirkte sich der warme Sommerregen für das Ertragnis mengen- und güttemäßig überraschend günstig aus.

Wetterbericht

Die Wetterlage ist in der Umbildung begriffen und die Luftdruckverteilung ist recht ungleich geworden, so daß für Donnerstag und Freitag bei westlichen Luftströmungen zeitweilig bedecktes und zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Rheinwasserstand am 19. und 20. Juni.

Breisach	107	110
Kehl	220	220
Maxau	351	352
Mannheim	214	213

Einladung der Hitlerjugend „Zum Tag der Jugend“ Standort Ettlingen.

Wir fordern sämtliche N.S. Formationen, sowie die gesamte Bevölkerung auf, sich an der Sonnenwendfeier, die die H.J. auf der Zehnweise am Samstag den 23. Juni, um 21.30 Uhr durchführt, zu beteiligen. Aufstellung der N.S.-Formationen um 20 Uhr, am Lindscharren.

Reihenfolge:

- 1. Gesamte Hitlerjugend
- 2. Schuljugend
- 3. P.D.
- 4. SA, SS
- 5. Arbeitsdienst
- 6. Deutsche Arbeitsfront
- 7. SS.

Heil Hitler!

Gefolgschaft I/V/109

Turnverein 1885
Morgen (Freitag) kein Turnen.
21 Uhr:
Monats-Versammlung
in der „Sonne“. Erwarte in 1. Reihe Schwimmer u. Schwimmerinnen.
Der Vereinsführer: Vetter.

Familien-Drucksachen
werden billig ausgeführt in der Buch- u. Steindruckerei R. Barth Ettlingen

N. S. G. „Kraft durch Freude“
Volkschauspiel Dettigheim Aufführung am Sonntag, den 24. Juni 1934.

„Alpenkönig u. Menschenfeind“
Larten einschließlich Fahrt zu Mt. 1.- in der Geschäftsstelle Forstheimerstraße 31.

Herren-Sommer-Kleidung
für Beruf, Sport und Wanderung!

- Sport-Anzüge, teils mit zwei Hoson, in den neuesten Dessins 39-29,50 23,50 19,50
- Herren-Anzüge gute Qualitäten 45-35-27,50 23,50
- Lüster-Joppen schwarz, blau und grau 14,50 12,50 9,50 7,50
- Sommer-Joppen und -Hosen sehr strapazierfähig 4,90 3,50 2,40
- Lederwesten 28,50 24,50 22,50
- Lederol-Mäntel in allen Größen 12,50 10,50 8,90
- Kleiderwesten in allen Farben und Größen 9,50, 6,50, 4,50
- Trachtenjoppen blau Leinen 6,50 5,50 4,50
- Flanellhosen 12,50 9,50 6,50 5,50
- Golthosen 7,50 5,50 3,90
- Breecheshosen sehr strapazierfähig 7,50 5,50 3,90
- Wander- u. Trachtenhosen f. Kind in all. Größ. 4,50 3,50 1,95
- Blaue Arbeitsanzüge sehr strapazierfähig 6,50 4,90 3,90

R. Mattes Karlsruhe
Kaiserstr. 108, nächst d. Herenstr. 108

Küchen
Isiert und elfenbein, wanderv. Modelle, solide Ausführung, praktische Einteilung, in enormer Auswahl günstige Preise. Teilzahlung gestattet.
Krämer
Karlsruhe, Kaiserstraße 30

N. S. D. A. B. Ortsgruppe Ettlingen.
Morgen Freitag, 20 Uhr:
Pflicht-Versammlung
im „Erbprinzen“.
Der Ortsgruppenleiter.

Volksschauspiel Oetigheim b. Rastatt (Baden)
Neuaufführung auf grosser Naturbühne
Alle Sonntage vom 24. Juni bis 7. Oktober mit Ausnahme des Erntedankfestes
Der Alpenkönig und der Menschenfeind v. Raimund
Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen - 500 Mitwirkende - Sitzplätze num. von 1-6 Mk. - Vereine, Gesellschaften (von 12 Personen an) und Schulen besondere Ermäßigung.
Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim, Tel. 2061 Rastatt. Ettlingen: Julius Schmitt.

Für die Bürgermeisterämter:
Forderungszettel, Lohn-Konto-Listen sowie alle sonstigen Impresen
reiß erhaltlich in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Fernsprecher 78 Ettlingen Kronenstr. 26

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld!
Kein Staub, kein nasses Wischen und Böhnen mehr!
Hygienisches Stauböl
„Germania“
nur in Orig. Kannen und zu Orig. Verkaufs-Preis.
Alleinverkauf für Ettlingen und Umgebung
BADENIA-DROGERIE RUD. CHEMNITZ
Ueber 33 Jahre bewährt

Zum Einmachen
empfehlen wir
Salizyl-Pergament Folie 15 10 6 3
Einmach-Cellophan Beutel 40 23 12
Gelatine rot und weiß Beutel 12 7
Dr. Oetkers Einmachhilfe Beutel 7 3
Opekta 1/2 Fl. 1.53 1/3 Fl. 86 1/2 Pak. 45 1/4 Pak. 23
Ferner bieten wir an **Qualitäts-Zucker**
Kristall- u. Gries-Raffinade in diversen Preislagen
Ein Sonderposten **Mettwurst**
ca. 65 Gramm, Stück 15 ca. 100 Gr., Stück 25
Zitronen 10 Stück 32

PFANNKUCHEN 3% Rabatt

Große Freude
machen Sie mit einem Geschenk
in Briefbogen für Schreibmaschine und Handschrift, Korrespondenz-Karten, Postkarten u. Briefhüllen mit Aufdruck. Die Geschenke, für den Bedarf eines gebildeten Menschen sollten darum die größte Beachtung finden.
Besichtigen Sie bitte unsere Muster.
Buch- u. Steindruckerei R. Barth